



## **GRENZGÄNGE**

Sieben „Tiroler“ Orte des Durch- und Übergangs in zeithistorischer und volkskundlicher Sicht

### **Projektbeschreibung**

Der alpine Großraum im Allgemeinen und die historische Region Tirol im Besonderen sind einer Vielzahl von Veränderungen im Kontext der Globalisierung ausgesetzt: In einer Welt der globalen Kommunikation wird die Konfrontation mit „anderen“ Identitäten zur Alltäglichkeit. Das erfordert neue Formen des Nachdenkens über die eigenen kulturellen Wurzeln und über historisch gewachsene regionale Identitäten. Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive bezieht sich die Frage nach der/den ‚Tiroler Identität(en)‘ im Zeitalter der Globalisierung auf die kulturellen Instanzen, Modelle, Handlungen und Techniken, die – angesichts fortschreitender Mobilität, Vernetzung und Entgrenzung – zur Vermittlung von Regionalität und Ortsbezogenheit beitragen.

Das von den Antragstellern konzipierte Forschungsprojekt geht davon aus, dass ‚Tiroler Identität(en)‘ nicht ohne Rücksicht auf die kulturelle Bedeutung des Transits betrachtet werden können. Strecken und Orte des alpinen Durch- und Übergangs tragen wesentlich dazu bei, dass vieles, was früher weit entfernt und schwer zugänglich war, heute näher zusammenrückt und leichter verfügbar ist. Dies gilt nicht nur für den Austausch wirtschaftlicher Güter, sondern auch für das gesellschaftliche Zusammenleben in einem ‚Europa der Regionen‘.

Das kulturwissenschaftliche Forschungsfeld „Grenze“ („Border Anthropology“) wird neben kulturellen, wirtschaftlichen, administrativen und rechtlichen Aspekten gerade im Alpenraum noch um die Dimension der geographischen Barriere erweitert. Gebirgskämme, Pässe, Talengen und Flussläufe sind typische geographische Gegebenheiten, an die sich Staats-, Landes-, Bezirks-, und Gemeindegrenzen anheften. Der Durch- und Übergang verliert dadurch viel von seiner Selbstverständlichkeit, er wird oft erschwert, optisch betont und symbolisch aufgeladen. Auch wo Durchgänge vom Menschen geschaffen werden, etwa bei Tunnelbauten, ist das aufmerksame Auge des Zeithistorikers und Ethnologen gefragt. Denn die neu eröffneten Wege des Austausches, des Gütertransportes und der Kommunikation haben auch eine dezidiert politische und symbolische Funktion, besonders dann, wenn Verwaltungsgrenzen umgangen und zusammengehörige Territorien durch Architekturleistungen verbunden werden.

### **Wissenschaftliche Zugänge des Forschungsprojektes**

Das Projektteam, bestehend aus Zeithistorikern und Volkskundlern aus Nordtirol, Osttirol, Südtirol und dem Trentino versucht das historische wie gegenwärtig Phänomen der Begrenzung (physische Inszenierung der Grenze) und Entgrenzung (Rückbau einer physischen Inszenierung der Grenze) aus der Perspektive beider Disziplinen zu beleuchten. Während für die Zeithistoriker die in geschichtlichen Quellen verschiedenster Provenienz

dokumentierte und im Gedächtnis der Zeitzeugen verankerte Wahrnehmung von Staatsgrenzen, Zusammen- und Zugehörigkeitsbewusstsein wichtig ist, werden die Volkskundler zentralen Aspekten moderner Kultur und Zivilisation, an und um Staatsgrenzen, in und um Tunnelbauten in verdichteter Form nachspüren: durch Dokumentation und Reflexion über die Art und Weise der physischen Grenz- und Durchgangsinszenierung, durch Interviews, teilnehmende Beobachtungen und Sammlung alltäglicher Kulturäußerungen im Grenz- und Einzugsgebiet. Für beide Disziplinen ist die Befragung von Mitgliedern verschiedener, möglichst aller in den Einzugsgebieten vertretenen Generationen mittels qualitativer Interviewmethodik ein ganz zentrales Anliegen.

### **Untersuchungsgebiete**

Um eine möglichst weite Streuung, jedoch zugleich eine überschaubare Anzahl der zu untersuchenden Grenz- und Durchgänge im Tiroler Raum zu gewährleisten, wurden folgende sieben Mikrostudien ausgewählt:

Orte an Staatsgrenzen (aufgelöst oder neu geschaffen)

1. Brenner
2. Reschen
3. Arnbach-Winnebach
4. Ala

Grenzen / Nicht-Grenzen / symbolische Grenzen

5. Salurn/Salorno

Staats- oder Landesgrenzen umgehende Tunnelbauten

6. Felbertauern (Salzburg - Osttirol)
7. Proveis (Südtirol - Trentino)

### **Projektpartner**

- Geschichte und Region/Storia e regione (Dott. Andrea Bonoldi, Dr. Siglinde Clementi, Dott.ssa Valentina Bergonzi) > Federführender Partner
- Südtiroler Landesarchiv (Dott. Andrea Di Michele)
- Universität Innsbruck: Forschungsschwerpunkt "Schnittstelle Kultur. Kulturelles Erbe - Kunst - Wissenschaft - Öffentlichkeit" (a. Univ.Prof. Dr. Ingo Schneider) Institut für Geschichte und Europäische Ethnologie (a. Univ.Prof. Dr. Ingo Schneider, Mag. Oliver Haid, Mag. Reinhard Bodner)
- Università di Trento (Prof.ssa Emanuela Renzetti)
- Fondazione del Museo storico in Trento (Dott.ssa Valentina Bergonzi)

### **Vorgehensweise**

An jedem Untersuchungsort sollen je ein Zeithistoriker und ein Volkskundler das forschende Kernteam bilden. Die beiden Wissenschaftler werden zwar getrennte Studien durchführen, aber eine intensive Zusammenarbeit im Vorfeld pflegen, um sich auszutauschen und gegenseitig zu befruchten. Zur inhaltlichen Koordination des Projektes wird ein wissenschaftlicher Beirat eingesetzt.

In die ethnologische Feldforschung werden auch StudentInnen des Instituts für Ethnologie der Universität Innsbruck einbezogen.

### **Wissenschaftlicher Beirat:**

Dott. Andrea Di Michele  
Prof.ssa Emanuela Renzetti  
Ao. Prof. Dr. Ingo Schneider

### **Ergebnisse**

Die Ergebnisse der Forschungen sollen gemeinsam publiziert und präsentiert werden. Angedacht sind zwei Bände, einer in deutscher der andere in italienischer Sprache mit je 2000 Auflage. Das Format wird 23 x 29 cm sein, kartonierter Umschlag und geheftet, 504 Seiten. Das Buch soll in Innsbruck, Bozen, Lienz und Trient im Jahr 2010 präsentiert werden

### **Zeitplan**

Das Projekt ist mehrjährig angelegt.

2008 Historische Forschung und Feldforschung, Abfassung der Texte.

2009 Abschluss der Arbeit an den Texten für die Publikation und Übersetzung.

2010 Vorbereitung für den Druck, Druck und Präsentation des Buches.

### **Für weitere Informationen:**

Valentina Bergonzi, email: [vbergonzi@museostorico.it](mailto:vbergonzi@museostorico.it), tel. +39 347 9767336